

SITZUNG VOM 9. OCTOBER 1861.

Gelesen:

Faviana und Wien.

Von Hippolyt Tauschinski.

Eugippius der Schüler und Biograph des heil. Severin spricht mehrmalen von einer Stadt Faviana, welche nach dem Inhalte seiner Worte am rechten Donauufer in nicht sehr weiter Entfernung von der Grenze, welche Ufernoricum und das obere Pannonien scheidet, gelegen sein musste. Schon im 12. Jahrhunderte war man der Meinung, dass das neuaufblühende Wien einst jenen Namen geführt habe; dieser Glaube erhielt sich im Volke bis auf unsere Tage und mehrere Örtlichkeiten in und um Wien werden mit Severin und seinen Mönchen in Verbindung gebracht. Da es jedoch ausgemacht ist, dass an der Stelle des heutigen Wien zu den Zeiten der Römer das Municipium Vindobona gestanden habe, so ergriff man, um den doppelten Namen des einen Ortes erklären zu können, zu folgendem Auskunftsmittel seine Zuflucht: Wie die römischen Grenzstationen manchmal ihre Bezeichnung von der in ihnen liegenden Besatzung erhielten, so habe auch die ursprünglich Vindobona geheissene Stadt von dem längeren Aufenthalte der Cohors Fabiana daselbst im 5. Jahrhunderte den neuen Namen bekommen. Dass nun eine solche Truppe existirt habe, soll durch mehrere Denkmäler festgestellt sein, von deren Auffindung und Inhalt Lazius, Prämer, Caccia und Hormayr 1) die gläubige Welt benachrichtigt haben. Die ersteren drei theilen die Inschriften von Steinen und Legionsziegeln, Hormayr die eines römischen Schwertes mit, welche Inschriften genaue Meldung von